Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: 15 (1941)
Heft: 1

Artikel: Telegraph und Telephon in der Stadt Bern, 1934-1940
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850125

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Telegraph und Telephon in der Stadt Bern, 1934—1940.

Der Umfang des Telegramm- und Telephonverkehrs einer Stadt ist mit ein Gradmesser für das wirtschaftliche Leben, für die Stärke ihrer Verflochtenheit mit dem außenstädtischen Handel und Wandel. Bern als Bundesstadt ist besonders in Kriegszeiten mit der übrigen Schweiz und dem Auslande stark verflochten. Nutznießer dieser engeren Verbundenheit ist unter anderem der Telegramm- und Telephonverkehr. Telegramm- und Telephonverkehr haben in Bern zugenommen; die Zahl der Telephongespräche und der Telegramme ist 1940 im Vergleich zu den Jahren vor dem Kriege erheblich größer.

Art, Ausmaß und Ursache der Zunahme des Telegramm- und Telephonverkehrs in Bern seit Kriegsausbruch bilden den Gegenstand des vorliegenden Aufsatzes.

Beim Telegramm- und Telephonverkehr ist zwischen dem sogenannten Endverkehr und dem Durchgangs- oder Transitverkehr zu unterscheiden. Zum Endverkehr zählen Telegramme, deren Empfänger oder Absender in Bern ist; ein Transittelegramm liegt dann vor, wenn beispielsweise ein Telegramm von Vichy nach Washington über Bern geleitet wird. Ähnlich gehört ein Telephongespräch zum Endverkehr, wenn sich der Aufrufende oder der Angerufene in Bern befindet, während ein Gespräch, für das Bern nur Durchgangsstation ist, als Transitgespräch gilt. Im Endverkehr wird weiter unterschieden zwischen dem Verkehr mit dem Inland und jenem mit dem Ausland. Eine Gruppe für sich bildet der Dienstverkehr der P T T-Verwaltung.

Die anschließende Übersicht gibt zunächst ein Bild über den Telegraphen- und Telephonverkehr in der Stadt Bern in den letzten sieben Jahren, wobei zwischen Endverkehr und Durchgangsverkehr unterschieden wird.

Jahr	Endverkehr	Durchgangsverkehr	Zusammen
		Telegramme	
1934	183 292	471 624	654 916
1935	172 867	411 307	584 174
1936	170 009	321 554	491 563
1937	162 942	371 006	533 948
1938	166 308	349 874	516 182
1939	213 022	448 140	661 162
1940	267 849	562 973	830 822

Jahr	Endverkehr	Durchgangsverkehr	Zusammen
		Telephongespräche	
1934	20 148 000	1 517 000	21 665 000
1935	20 831 000	1 409 000	22 240 000
1936	20 176 000	1 100 000	21 276 000
1937	21 417 000	866 000	22 283 000
1938	23 365 000	660 000	24 025 000
1939	25 937 000	760 000	26 697 000
1940	31 338 000	1 041 000	32 379 000

Auf 1000 Telephongespräche fielen im Jahre 1934 im Endverkehr 9 und im Durchgangsverkehr 311 Telegramme.

Von 1934 bis 1938 hat die Zahl der Telegramme im Endverkehr wie im Durchgangsverkehr beträchtlich abgenommen, was sich besonders deutlich in folgenden Verhältniszahlen zeigt.

Jahr	Telegramme			Telephongespräche		
	Endverkehr	Durchgangsverkehr	Zusammen	Endverkehr	Durchgangsverkehr	Zusammen
1934	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1935	94,3	87,2	89,2	103,4	92,9	102,7
1936	92,8	68,2	75,1	100,1	72,5	98,2
1937	88,9	78,7	81,5	106,3	57,1	102,9
1938	90,7	74,2	78,8	116,0	43,5	110,9
1939	116,2	95,0	101,0	128,7	50,1	123,2
1940	146,1	119,4	126,9	155,5	68,6	149,5

Der Telegramm-Endverkehr ging von 1934 auf 1938 um 9,3 % zurück, der Durchgangsverkehr um 25,8 %. Dagegen stieg der Telephon-Endverkehr innerhalb der gleichen Zeitspanne um 16,0 %. Eine rückläufige Bewegung zeigt auch der Telephon-Durchgangsverkehr, der um 56,5 % zurückging, was mit der Schaffung weiterer direkter Verbindungen zusammenhängt.

Seit Kriegsbeginn ist nun aber der Telegrammverkehr sprunghaft in die Höhe gegangen, so daß 1940 um 46,1 % mehr Telegramme im Endverkehr erledigt wurden als 1934. Der Telegrammtransit weist gegenüber 1934 ebenfalls um 19,4 % erhöhte Zahlen auf. Auch im Telephon-Endverkehr hatte der Krieg eine Verkehrsbelebung zur Folge, stehen doch die Zahlen von 1940 um nicht weniger als 55,5 % über jenen von 1934.

Im Inlandverkehr ist der Telegraph gegenüber dem Telephon stark zurückgetreten; im Auslandverkehr war dagegen die Zahl der Telegramme immer noch größer als die der Telephongespräche.

Über den Anteil des Inlandverkehrs und des Auslandverkehrs beim Telegraphen geben nachstehende Zahlenreihen Aufschluß:

Jahr	Inland Endverkehr	Inland Durchgangsverkehr	Ausland Endverkehr	Ausland Durchgangsverkehr	Dienst-telegramme
	A. Zahl der Telegramme:				
1934	73 736	121 047	98 940	350 577	10 616
1935	68 746	114 320	92 693	296 987	11 428
1936	63 630	106 697	95 382	214 857	10 997
1937	58 852	118 215	92 595	252 791	11 495
1938	60 600	121 243	92 363	228 631	13 345
1939	70 757	164 501	122 782	283 639	19 483
1940	65 475	199 712	183 447	363 261	18 927
	B. Verhältniszahlen, 1934 = 100				
1934	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1935	93,2	94,4	93,7	84,7	107,6
1936	86,3	88,1	96,4	61,3	103,6
1937	79,8	97,7	93,6	72,1	108,3
1938	82,2	100,2	93,4	65,2	125,7
1939	96,0	135,9	124,1	80,9	183,5
1940	88,8	165,0	185,4	103,6	178,3

In den Jahren 1934—1938 ist beim Endverkehr die Zahl der Auslandtelegramme etwa um ⅓ größer als die der Inlandtelegramme. Seit 1939 hat sich die Zahl der Auslandtelegramme im Endverkehr stark erhöht, während die der Inlandtelegramme noch niedriger war als 1934. Im Jahre 1940 stund die Zahl der Inlandtelegramme im Endverkehr um 11,2 % unter jener von 1934, die der Auslandtelegramme dagegen war um 85,4 % größer.

Im Durchgangsverkehr sind die Inlandtelegramme von 1934 auf 1936 um 11,9 % zurückgegangen; bis 1938 stieg ihre Zahl wieder auf den Stand von 1934, um 1939 und 1940 sehr stark emporzuschnellen. Im verflossenen Jahre belief sich die Erhöhung des Inland-Transites auf 65,0 % gegenüber 1934. Der Ausland-Transit war von 1934 auf 1936 und 1938 bedeutend stärker zurückgegangen als der Inland-Transit, stund er doch in diesen beiden Jahren um 38,7 bzw. 34,8 % tiefer als 1934. Im Jahre 1940 ist er nun um 3,6 % höher als 1934.

Der Dienstverkehr der P T T-Verwaltung belief sich vor dem Kriege jährlich auf etwas mehr als 10 000 Telegramme, während infolge des

Krieges 1939 nicht weniger als 19 483 und 1940 noch 18 927 Telegramme abgesandt oder empfangen wurden.

Hier ist noch beizufügen, daß die militärischen Telegramme nicht in den oben angegebenen Zahlen enthalten sind.

Im Telephon-Endverkehr ist zu unterscheiden zwischen dem Ortsverkehr, dem Inland-Fernverkehr und dem Auslandverkehr. Die Gesprächszahlen dieser drei Gruppen sind in der nachstehenden Übersicht zusammengestellt.

Telephon — Endverkehr

Jahr	Zahl der Gespräche			Verhältniszahlen, 1934 = 100		
	Ortsverkehr	Inland-Fernverkehr	Ausland-verkehr	Ortsverkehr	Inland-Fernverkehr	Ausland-verkehr
1934	14 133 000	5 943 000	72 000	100,0	100,0	100,0
1935	14 528 000	6 232 000	71 000	102,8	104,9	97,8
1936	14 455 000	5 648 000	73 000	102,3	95,0	100,7
1937	15 359 000	5 982 000	76 000	108,7	100,7	104,9
1938	17 012 000	6 272 000	81 000	120,4	105,5	111,3
1939	18 846 000	7 013 000	78 000	133,3	118,0	108,6
1940	22 924 000	8 359 000	55 000	162 2	140,7	76,4

Ortsverkehr und Inland-Fernverkehr treten gegenüber dem Auslandverkehr stark in den Vordergrund. Der Ortsverkehr verzeichnet von 1934 bis 1938 eine stetige Aufwärtsentwicklung, die mit dem Ausbruch des Krieges beträchtlich verstärkt wurde. Im Jahre 1940 stand die Zahl der Ortsgespräche um 62,2 % höher als 1934. Auch die Zahl der Inland-Ferngespräche nahm mit dem Ausbruch des Krieges erheblich zu; sie erhöhte sich gegenüber 1934 um 40,7 %. Der Auslandtelephonverkehr (Endverkehr) weist von 1934 bis 1938 eine Vermehrung der Gespräche um 11,3 % auf. Unter der Einwirkung des Krieges sanken indessen die Auslandgesprächszahlen beträchtlich, so daß sie 1940 sogar um 23,6 % unter jenen von 1934 lagen.

Die vorstehenden kurzen statistischen Zusammenstellungen sind durch eine Mitteilung der Telegraphendirektion Bern veranlaßt worden, die wir im folgenden wörtlich zum Abdruck bringen:

„Seit dem Herbst 1939 mußten sich die internationalen Telephonbeziehungen der Schweiz fortwährend dem Gang der kriegerischen Ereignisse und den politischen Verhältnissen in Europa und der übrigen Welt anzupassen suchen. Der Beweglichkeit und Anpassungsfähigkeit des schweizerischen Telephonnetzes ist es zu verdanken, daß es trotz der oft verworrenen internationalen Lage und trotz vielen Einschränkungen möglich wurde, unserem Handel und der Industrie die erforderlichen Verbindungswege mit den ausländischen Märkten zu sichern.

Als Sitz der Landesregierung und daher als Zentrum der ausländischen Diplomatie mußte der Platz Bern für die oft dringend notwendigen internationalen Verständigungs- und Vermittlungswege sorgen.

Im Zeitpunkt, wo viele Drahtverbindungen nach Westen, Osten und nach Übersee durch den Kriegsverlauf unterbunden wurden, trat der Kurzwellensender Schwarzenburg in die Lücke und rückte so unsere Bundesstadt in den Mittelpunkt des internationalen Nachrichtendienstes der Schweiz und eines großen Teiles von Europa. Hier laufen die Meldungen und Berichte über die noch offenen Drahtwege mit Berlin, Milano, Roma, Budapest, Bukarest, Lyon und Vichy zusammen, und über den Kurzwellensender Schwarzenburg ist der Abfluß nach Übersee und mit dem schweizerischen Versorgungshafen Lissabon gesichert. In Bern wird der Drahtverkehr des unbesetzten Frankreich mit der ganzen Welt vermittelt. Neben den zahlreichen radiotelegraphischen Verbindungen mit allen größern Staaten verfügt Bern heute über direkte und unkontrollierte drahtlose Sprechmöglichkeiten mit Nord- und Südamerika, mit Japan und Korea sowie mit Portugal. Neue radiotelephonische Verbindungen mit Moskau, Stockholm und Istambul sind vorgesehen. Gelingt deren Herstellung, so werden auch sie unserer Wirtschaft, der Diplomatie und der Presse große Dienste leisten können und dem Verständigungs- und Friedenswillen der Völker die Wege ebnen helfen."